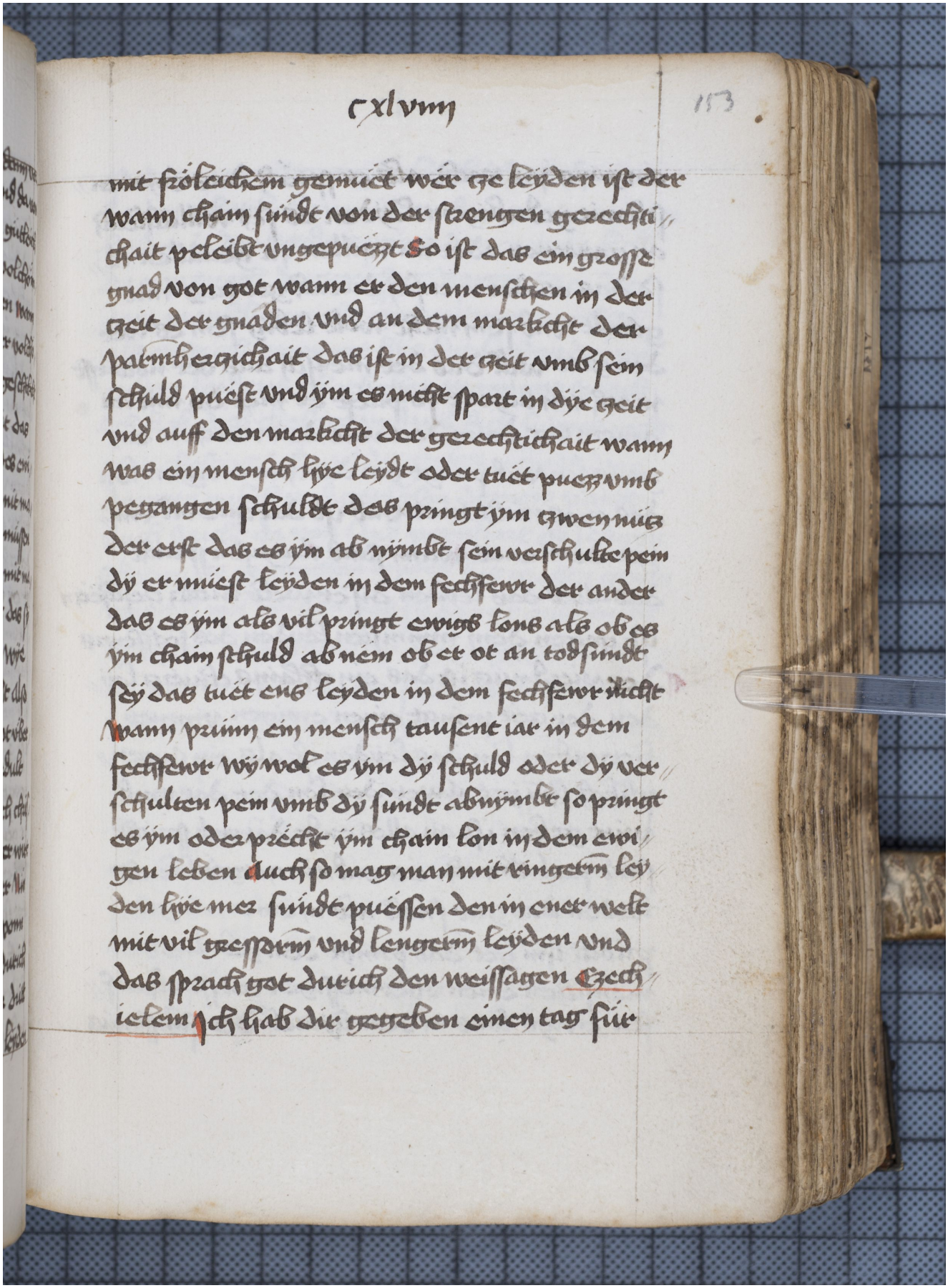
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=4848
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner)



cxlvm 153

mit fröleichem gemuet wer ze leyden ist der
wam chain sunde von der strengen gerechti
chait peleibt ungepuezt So ist das ein grosse
gnad von got wam er den menschen in der
zeit der gnaden vnd an dem marlichst der
parmherzichait das ist in der zeit vmb sein
schuld puest vnd ym es nicht spart in dyc zeit
vnd auff den marlichst der gerechtichait wam
was ein mensch hye leydt oder tuet puez vmb
pegangen schulde das pringt ym zwey nutz
der erst das es ym ab nymbt sein verschulte pein
dy er muest leyden in dem fegfeur der ander
das es ym als vil pringt ewigs lons als ob es
ym chain schuld abnem ob er ot an todsunde
sey das tuet ens leyden in dem fegfeur nicht
wam prumm ein mensch tausent iar in dem
fegfeur wy wol es ym dy schuld oder dy ver
schulten pein vmb dy sunde abnymbt so pringt
es ym oder precht ym chain lon in dem ewi
gen leben Auch so magt man mit vingerm ley
den hye mer sunde puessen den in ener welt
mit vil gresserm vnd lengerm leyden vnd
das sprach got durich den weissagen ezech
ielem ich hab dir gegeben einen tag für